

Was wirkt in der Erziehungshilfe bei Grenzgänger*innen?

Prof. Dr. Michael Macsenaere

IKJ - Institut für Kinder- und Jugendhilfe

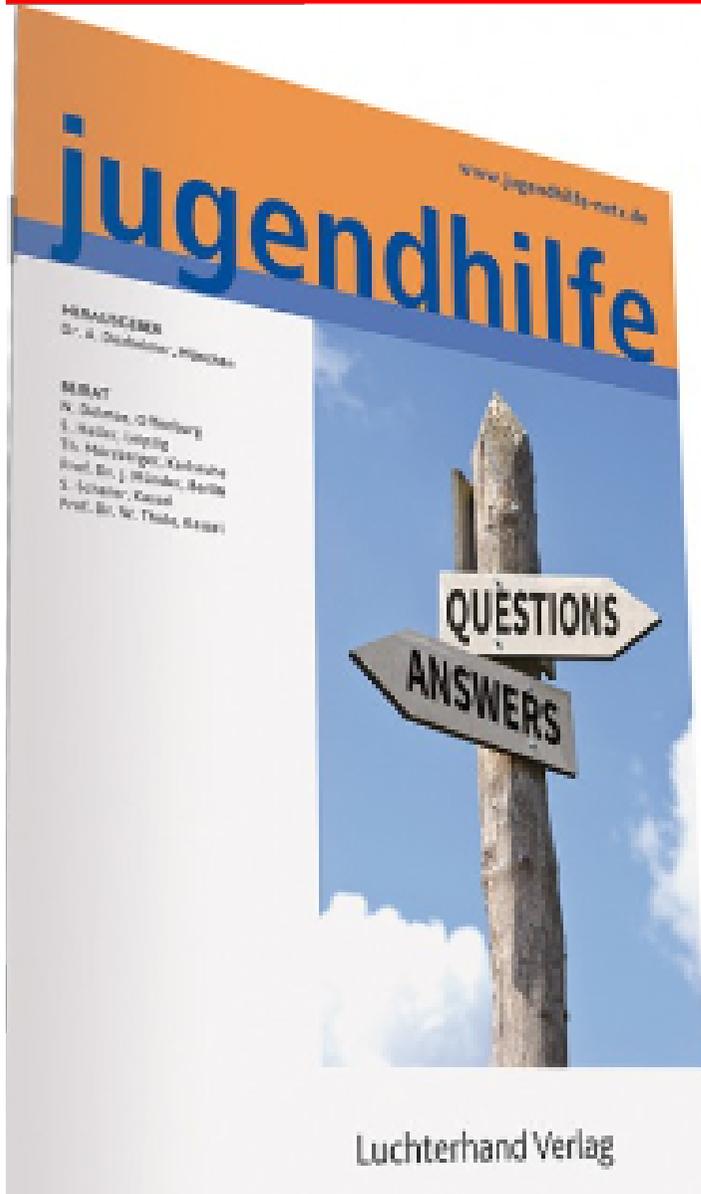
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Universität zu Köln

Hochschule Niederrhein

Fragestellungen

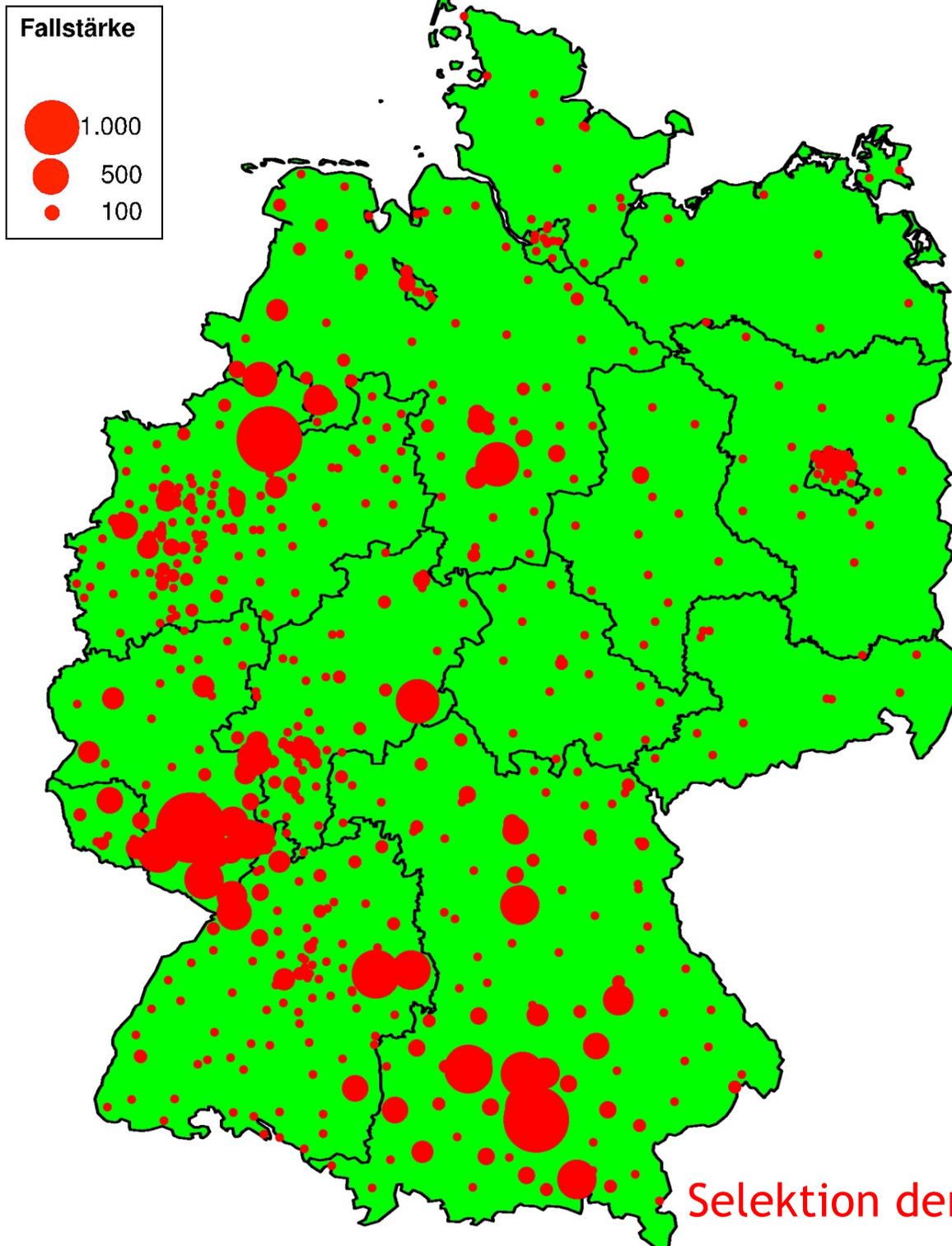
1. Wer sind diese Grenzgänger*innen?
2. Welche Effektivität und Effizienz wird erreicht?
3. Welche Wirkfaktoren sind empirisch erwiesen?



Jugendhilfe - Heft 3/2018:

„Systemsprenger“ in den Hilfen zur
Erziehung: Welche Wirkungen werden
erreicht und welche Faktoren sind
hierfür verantwortlich?

Prof. Dr. Michael Macsenaere



Klientel

Über 50.000 Hilfen

16 Bundesländer

Ca. 50.000.000 Daten

Einrichtungen

Trägerübergreifend

250 Institutionen

Europäisch:

- Deutschland
- Österreich
- Luxemburg
- Niederlande
- Bulgarien

14 Hilfearten

Selektion der „Grenzgänger*innen“ n = 8.287

1. Fragestellung

Wer sind diese Grenzgänger*innen?

Klientelbeschreibung

- **Hilfевorerfahrungen** sind drastisch erhöht.
- Sie verfügen bei Hilfebeginn über ein **höheres Alter** (13,2 vs. 11,7 Jahre).
- Es gab häufiger **Wohnungs- und Schulwechsel**.
- Das **Sorgerecht** liegt seltener bei beiden Elternteilen dafür aber häufiger bei einem Vormund.

Hilfeanlässe

- Kindbezogener Anlässe der Hilfe sind häufiger **dissoziale Störungen, Straffälligkeit, Suchtgefährdung** und **Weglaufen/Streunen**. Leistungsprobleme treten hingegen seltener auf.
- Bei den familienbezogenen Hilfeanlässen sind **häusliche Konflikte, Kindesmissbrauch** und **psychische Erkrankungen** zumindest eines Elternteils überrepräsentiert.

Ressourcen/Schutzfaktoren und Defizite

Die herausfordernden jungen Menschen verfügen über erheblich **weniger Ressourcen und Schutzfaktoren**.

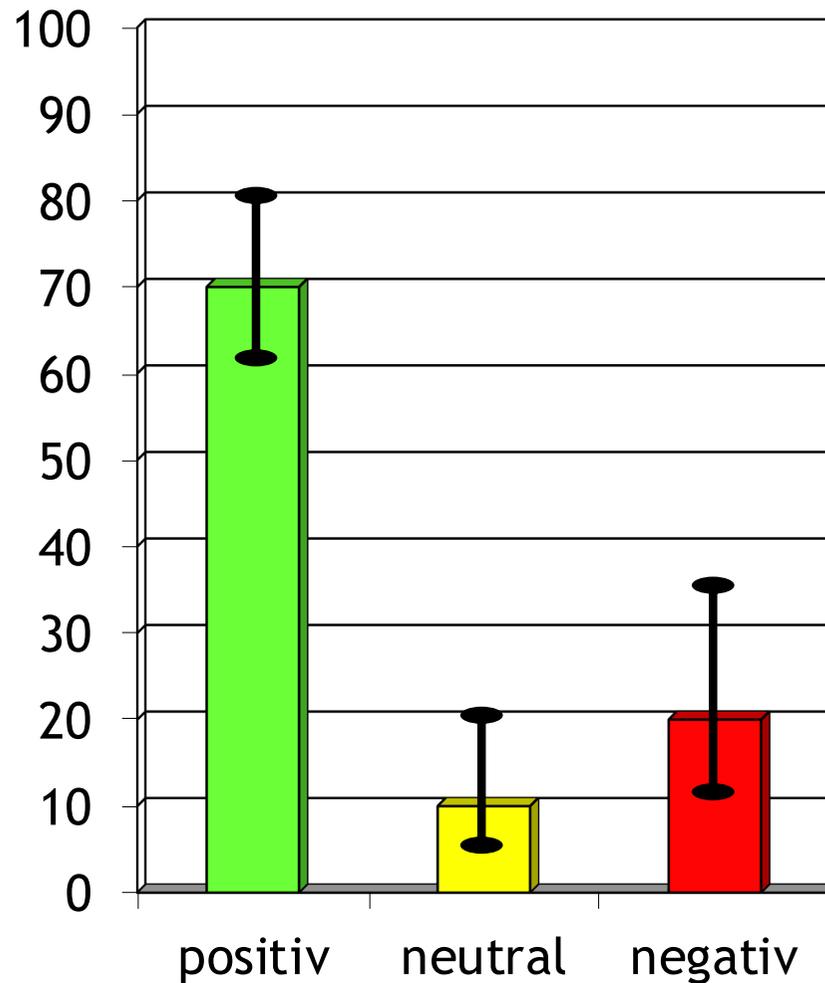
Zudem weisen sie bedeutend **mehr Defizite** auf:

- Polizeilich ermittelte **Straftaten** (31,3 % vs. 15,9 %) und Verurteilungen (14,3 % vs. 6,9 %) sind verdoppelt.
- **Drogenkonsum** (54,1 % vs. 32,6 %) ist merklich erhöht.
- **Symptome** und **Diagnosen** liegen häufiger vor. Insbesondere betrifft dies ADHS, aggressives Verhalten, Delinquenz, dissoziales Verhalten, Bindungsstörung, Auffälligkeiten im Sexualverhalten, Drogenmissbrauch, Ängste/Panikattacken und depressive Verstimmungen.

2. Fragestellung

Wie effektiv und effizient
ist Jugendhilfe
in der Arbeit mit Grenzgänger*innen?

Erfolgsquote in der Arbeit mit „schwieriger“ Klientel



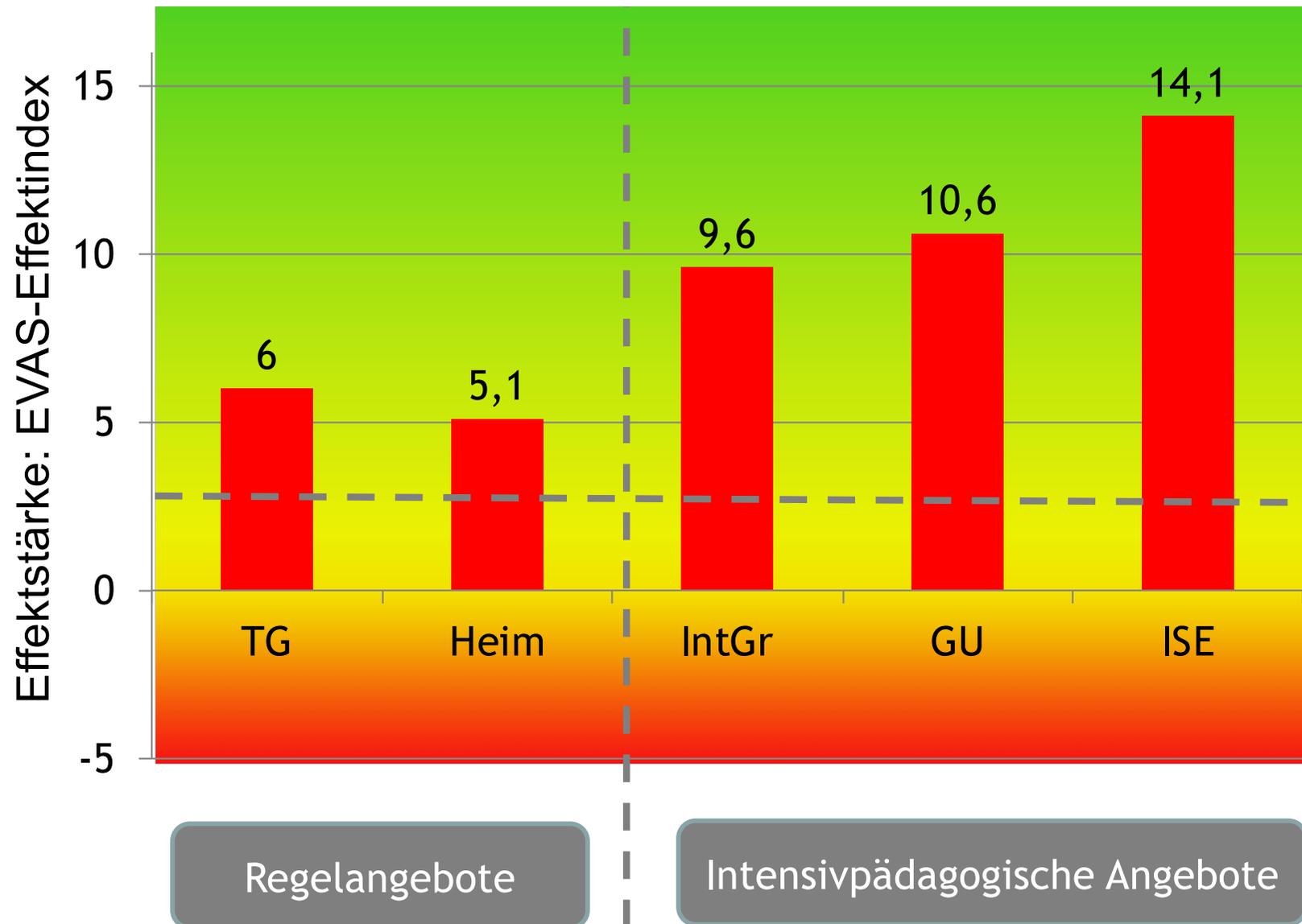
Positive Effektstärken:
 $+0,3 < \text{Cohens } d < +1,0$

Erhebliche regionale
Disparitäten

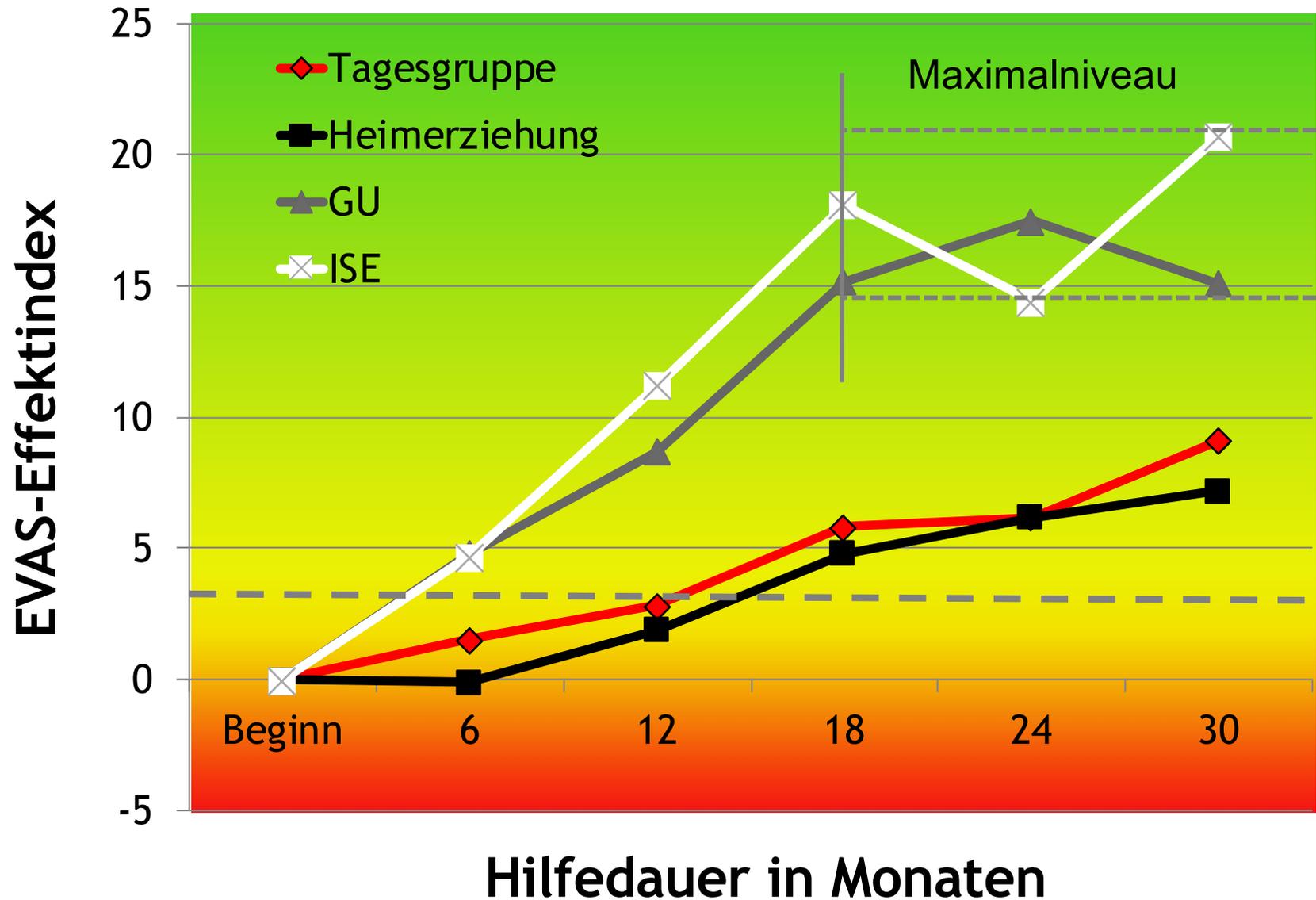


Unterschiede der
Hilfearten

Effektstärken „Regel-“ vs. „Intensiv-Hilfen“



Hilfedauer und Effekte



Effizienz von stationärer Jugendhilfe

(Roos, 2005; IKJ, 2009, 2011)

Jugendhilfe rechnet sich:



Heim

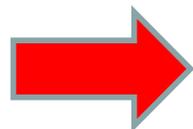


Individualpädagogik



Das ist nur der tangible Nutzen.

Der intangible Nutzen kommt noch dazu.



Keine Kosten, sondern Investitionen !

Zwischenresümee

Gute Effektivität und Effizienz in der Erziehungshilfe.

Also Alles gut?

Nein!

Effekte sind abhängig von Wirkfaktoren,
die z. T. unzureichend umgesetzt werden.

3. Fragestellung:

Was sind die zentralen Wirkfaktoren
in der Arbeit mit Grenzgänger*innen?



Macsenaere
Esser

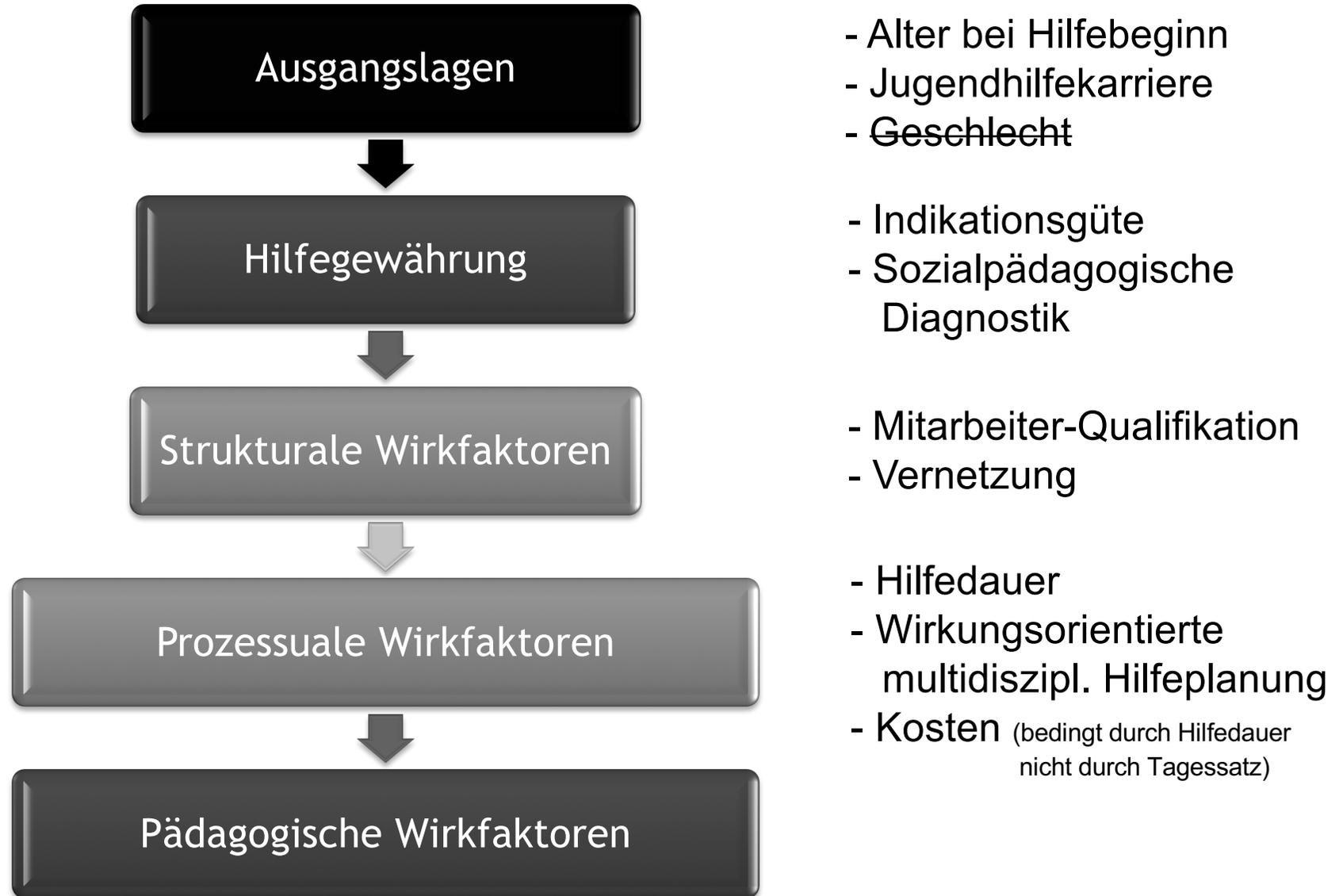
Was wirkt in der Erziehungshilfe?

Wirkfaktoren in Heimerziehung
und anderen Hilfearten



 reinhardt

Wirkfaktoren betreffen 5 Bereiche



Pädagogische Wirkfaktoren

Unterschiede zwischen erfolgreichen und weniger erfolgreichen Hilfeverläufen (Mediansplit):

Ressourcenorientierte ...

... Hilfeplanung

... Pädagogik

Beziehungsqualität

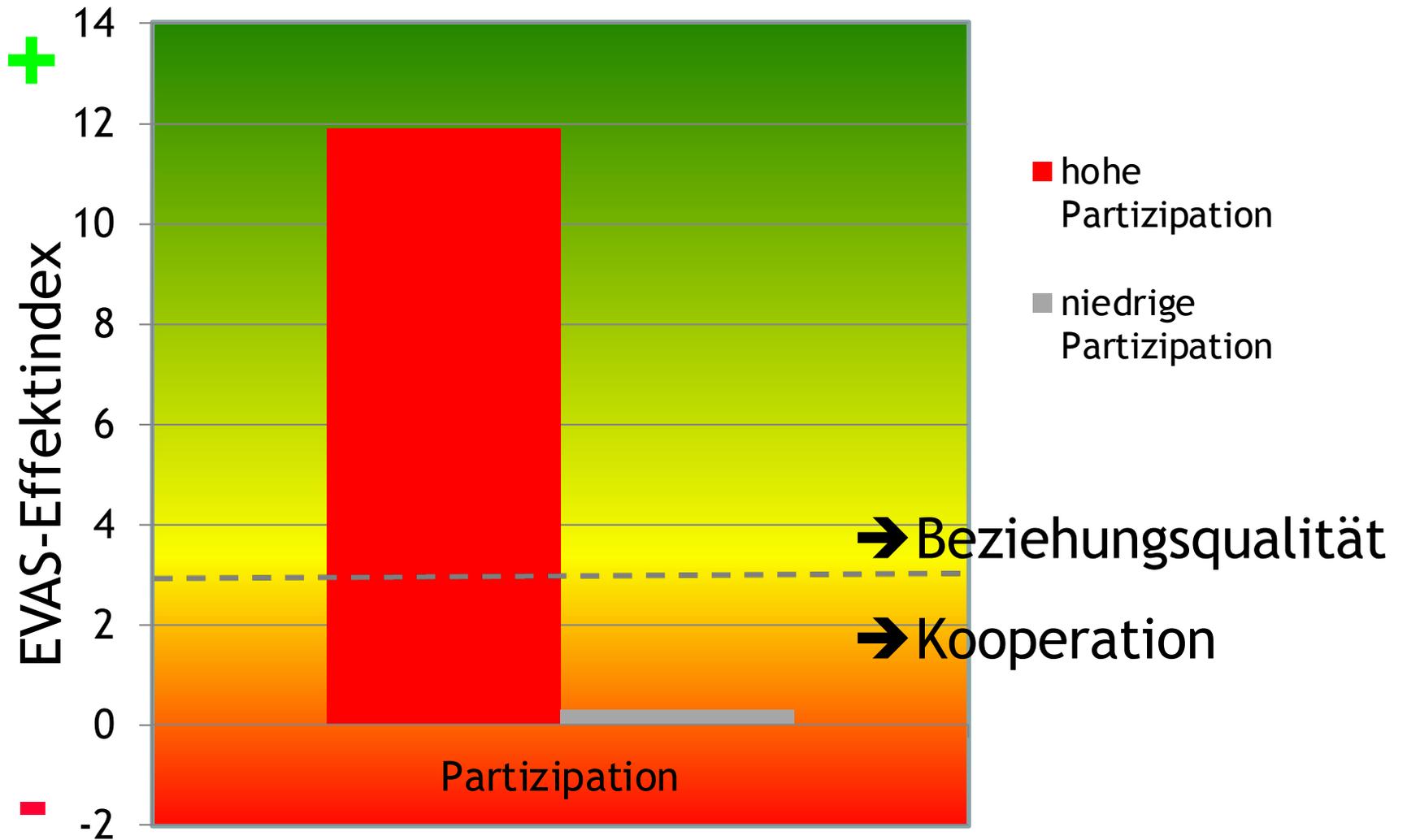
Akzeptanz Hilfeplanziele

insbes. bei Kind und Mutter aber nicht bei Vater

Partizipation und Kooperation

insbes. bei Kind und Mutter aber nicht bei Vater

Effektivität und Partizipationsgrad



Aktuelle Initiativen

Dialogprozess zur SGB VIII-Novellierung

Die Website des Dialogprozesses: www.mitreden-mitgestalten.de



- Informationen zum Dialogprozess
- Bibliothek mit relevanten Dokumenten
- Online-Konsultationen
- Newsletter zur Benachrichtigung: „Newswecker“

Newsletter What Works

Zentrale Wirkfaktoren der Hilfen zur Erziehung

Kurz und knapp dargestellt
Vielfältig einsetzbar



**Bundesweite
Forschungsinitiative
zu Wirkfaktoren
und ihrer Umsetzung
in der Praxis**

Resümee

Resümee

Gute Nachrichten:

- Status quo: gute Effektivität und Effizienz
- Weiterentwicklung ist möglich, durch Ausrichtung an empirisch erwiesenen Wirkfaktoren

Schlechte Nachricht:

- Diagnostik, multidisziplinäre Vernetzung, Hilfedauer, Mitarbeiterqualifikation, Partizipation, Beziehungsqualität und Koproduktion gibt es nicht zum Nulltarif

Eine an den Wirkfaktoren ausgerichtete Weiterentwicklung der Erziehungshilfe ist lohnend!

Zum Wohle der benachteiligten jungen Menschen und Familien.

Weitere Informationen

IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Saarstraße 1
55122 Mainz

Tel.: 0 61 31 - 94 79 7 - 0

Fax: 0 61 31 - 94 79 7 - 77

eM@il: institut@ikj-mainz.de

Internet: www.ikj-mainz.de